

LADISLAV VIDMAN

## NOCHMALS ZUR EXPEDITIO SUEBICA ET SARMATICA

Wenn ich mich nochmals mit der Frage beschäftige, die ich vor mehr als zehn Jahren erörtert habe,<sup>1</sup> so verfare ich wohl ganz in dem Sinne, der unserem Jubilar gar nicht fremd ist, d. h. sich selbst zu korrigieren und die historischen Begebenheiten immer wieder von neuem unter Heranziehung anderer Gesichtspunkte und neuerer Literatur zu beleuchten, um dem wirklichen Tatbestand, der in der Antike nicht so leicht zu erfassen ist, näher zu kommen.

Es geht um die strittige Frage der Datierung der *expeditio Suebica et Sarmatica*, die teilweise auch unsere Geschichte betrifft, da unter den Sueben die im Gebiet der heutigen Tschechoslowakei ansässigen Markomannen und Quaden zu verstehen sind. Auf diese Weise (*expeditio Suebica et Sarmatica*) wird der Krieg in der schon längst bekannten Inschrift des L. Caesennius Sospes aus dem pisidischen Antiochien genannt — CIL III 6818 = Dessau, ILS 1017 —, die immer zu neuen Interpretationen Anlaß gibt. Der Name des durch die Inschrift von einem *thiasus Liberi*<sup>2</sup> geehrten Mannes ist nur teilweise erhalten, d. h. ohne Praenomen und Gentiliz: *P. f. Stel(latina) Sosp[il]ti*, aber die Ergänzung zu L. Caesennius Sospes<sup>3</sup> wurde nie bezweifelt; eine glänzende Bestätigung hat diese Ergänzung nach dem Auffinden eines Militärdiploms in Thrakien erfahren, in dem L. Caesennius Sospes als Konsul am 19. Juli 114 zusammen mit C. Clodius Nummus genannt wird. Das Diplom selbst lag lange unediert und man zitierte davon hauptsächlich nur dieses Konsuldatum,<sup>4</sup> bis es endlich im vollen Wortlaut, aber ohne Kommentar,

<sup>1</sup> K novému datování suebsko-sarmatské expedice, Zprávy JKF 16, 1974, Nr. 2—3, 16—26.

<sup>2</sup> So hat es schon DESSAU selbst berichtet, ILS II 2 S.CLXXIII; Index S.584; dann erst wieder J. DOBIÁŠ, Omagiu lui Constantin Daicoviciu cu prilejul implinirii a 60 de ani, București 1960, 147 Anm.2; vgl. L. VIDMAN, LF 87, 1964, 60 Anm.3.

<sup>3</sup> Vorgesprochen von W. M. RAMSAY, JRS 14, 1924, 191.

<sup>4</sup> Zuerst R. SYME, Hermes 85, 1957, 493 Anm.2 = Roman Papers I, Oxford 1979, 351—352; vgl. auch L. PETERSEN, PIR<sup>2</sup> J 882.

publiziert worden ist.<sup>5</sup> Das Diplom hatte auch Anlaß zu einer neuen Datierung der suebisch-sarmatischen Expedition etwa in die Jahre 106 bis 108 gegeben, die ich in meinem Aufsatz als sicher angenommen habe.<sup>6</sup> Es ging ja nicht, die suebisch-sarmatische Expedition, die nach der Cursus-Inschrift noch vor die prätorische Verwaltung von Galatien (also nach dem neuen Diplom vor 114) gehörte, in die Jahre 117—118 zu datieren, wie einst derselbe PFLAUM vorgeschlagen hatte.<sup>7</sup>

Nach dem ingeniosen Aufsatz von R. SYME<sup>8</sup> scheint nun wieder alles anders zu sein; man kehrt in Domitians Zeit zurück und identifiziert unsere Expedition mit dem Kriegszug des Jahres 92.<sup>9</sup> Auf diesen Aufsatz habe ich schon in der zweiten Auflage meiner *Fasti Ostienses* positiv reagiert,<sup>10</sup> aber es lohnt, sich damit etwas ausführlicher auseinanderzusetzen. Der großen Cursus-Inschrift des Sospes, die noch vor seinem Konsulat ihm zu Ehren gesetzt wurde, entnehmen wir, daß er als Prätor folgende Ämterlaufbahn durchlief: *prae(fectus) frum(enti) dand(i) ex s(enatus) c(onsulto), curat(or) coloniar(um) et municipior(um), leg(atus) leg(ionis) XIII Gem(inae)* und als solcher *donat(us) don(is) militarib(us) expedit(ione) Suebic(a) et Sarm(atica) cor(ona) mur(ali), cor(ona) vall(ari), cor(ona) aur(ea), hast(is) pur(is) trib(us), vexill(is) trib(us)*, danach *leg(atus) Aug(usti) pro pr(aetore) provinc(iae) Gal(atiae), Pisid(iae), Luc(aoniae),<sup>11</sup> Isaur(iae), Paphlag(oniae), Ponti Galat(ici), Ponti Polemoniani, Arm(e)niae*. Außerdem wird er *fetialis* schon am Anfang der Inschrift genannt, also außerhalb des absteigenden cursus honorum (auch sonst kann eine Priesterwürde nur schwer in die relative Chronologie eingereiht werden).

SYME hatte den Mut, zu der alten Datierung zurückzukehren, wobei er viele seit langer Zeit herrschende „Dogmen“ zerschlagen mußte. Nehmen wir den oben dargebotenen Cursus durch, so war es vor allem die Ansicht, daß *prae(fectus) frumenti dandi* seit Claudius nicht mehr existierte und das Amt erst unter Nerva von neuem errichtet wurde;<sup>12</sup> SYME zeigt richtig, daß es nur ein *argumentum ex silentio* ist, das vom Erhaltungszustand unserer Quellen abhängt — Caesennius Sospes konnte also ebenso gut schon unter Domitian zu einem solchen Präfekt werden. Der zweite Punkt betrifft das Amt des *curator colloniarum et municipi-*

<sup>5</sup> MARGARET M. ROXAN, *Roman Military Diplomas 1954—1977*, London 1978, Nr. 14.

<sup>6</sup> Aufgrund der Ausführungen von H.G. PFLAUM, *Bonner Historia-Augusta-Colloquium 1968/1969*, Bonn 1970, 183—186, und W. ECK, *Senatoren von Vespasian bis Hadrian*, München 1970, 10—12; vgl. auch ECK, *RE Suppl.XIV* (1974) 80—81 Nr. 13 a; nach PFLAUM und ECK BENEDICTUS THOMAE (B. E. THOMASSON), *Senatores procuratoresque Romani nonnulli... [SPQR]*, Gothoburgi 1975, 24—25.

<sup>7</sup> *Historia* 2, 1953/4, 431—446.

<sup>8</sup> *The Enigmatic Sospes*, *JRS* 67, 1977, 38—49, vgl. *AE* 1977, 812.

<sup>9</sup> Das war schon Mommsens Ansicht (*Ges. Schr.* IV 447), die auch bei Dessau in *ILS* erscheint.

<sup>10</sup> *Fasti Ostienses. Edendos illustrandos restituendos curavit L. V.*, Pragae 1982<sup>2</sup>, 84, 86, 95.

<sup>11</sup> Statt *Lyc(aoniae)*, nicht *Lyc(iae)*, wie Thomasson, *SPQR* 24, ausschreibt.

<sup>12</sup> D. VAN BERCHEM, *Les distributions de blé et d'argent à la plèbe romaine sous l'Empire*, Genève 1939, 68—84, 96—98.

*piorum*, dessen Errichtung aus Magel an früheren Belegen in Traians Zeit angesetzt wurde, auch dies ohne einen zwingenden Grund. Sich auf SYME stützend nimmt jetzt auch W. ECK an,<sup>13</sup> daß die Inschrift des Sospes mit größter Wahrscheinlichkeit das älteste Zeugnis über das Amt der *curatores rei publicae* darstellt.

An der *expeditio Suebica et Sarmatica* nahm Caesennius Sospes als Befehlshaber der XIII. Legion teil, und wurde darum mit hohen Auszeichnungen geehrt. Nach der neuen Interpretation geht es um Domitians Krieg an der Donau im Jahre 92, der laut Martial IX 31, 3 nicht ganze acht Monate dauerte und aus dem der Kaiser schon im Januar des nächsten Jahres nach Rom zurückkehrte (wieder nach Martial VIII 8). R. HANSLIK<sup>14</sup> wollte diesen Krieg erst in die Jahre 93 und 94 versetzen, da die Kaisertitulatur im Diplom CIL XVI 38 mit den dort genannten Konsuln nicht stimmt — diese Konsuln amtierten nämlich nach den *Fasti Ostienses* erst im Jahre 94, während Domitians Titulatur sich zum Jahre 93 bezieht. HANSLIKS Ansicht nennt SYME „an aberration“,<sup>15</sup> ohne sich weiter mit ihr auseinanderzusetzen; treffliche Einwände gegen sie bringt J. DOBIÁŠ.<sup>16</sup> Allgemein darf man sagen, daß die Kaisertitulatur auch in anderen Diplomen mit den dort angeführten Konsuldaten nicht stimmt — sie ist öfters etwas älter.<sup>17</sup> Daß Domitians Krieg an der Donau schon im Jahre 93 zu Ende war, beweist jetzt auch das neue Fragment Fe der *Fasti Ostienses* aus diesem Jahr, wo Z. 16 ziemlich sicher folgendermaßen ergänzt wird:<sup>18</sup>

[(Datum) *imp. Domitianus congiar(ium) divisit (denarios) LX]XV*. Es ist das dritte und letzte congiarium Domitians, das nach Beendigung des Krieges und nach Rückkehr des Kaisers nach Rom verteilt wurde. Obwohl es, wie es scheint, das einzige Ereignis ist, das in der Stadtchronik zum Jahre 93 verzeichnet wurde (der betreffende Teil der *Fasti* wurde erst nach Domitians Tod eingemeißelt, so daß man nur das Allerwichtigste — vom Standpunkt des Verfassers aus gesehen — berücksichtigte, wozu aber das congiarium, ebenso wie unter dem Jahr 84, gehörte), kann man umgekehrt nach dem Gesagten nicht zweifeln, daß es sich um den Jahresbeginn handelt. So dürfte man jetzt am Anfang der Zeile noch ... *Ian.* bzw. ... *Febr.* hinzufügen.

Mit dieser Umdatierung der *expeditio Suebica et Sarmatica*, an der Caesennius Sospes teilnahm, stimmt ebenso der archäologische Befund, nämlich daß die eventuellen Kriege Traians mit den transdanubischen Barbaren keine Spuren einer Verheerung in Pannonien hinterlassen haben.<sup>19</sup> Daraus habe ich einst geschlossen, daß es sich um eine ganz kleine Expedition gehandelt hatte. Besser ist es jedoch, diese Expedition mit Domitians Krieg des Jahres 92 zu verbinden, der auch durch andere

<sup>13</sup> Die staatliche Organisation Italiens in der hohen Kaiserzeit, München 1979, 191—192.

<sup>14</sup> Wiener Studien 63, 1948, 126.

<sup>15</sup> JRS 67, 1977, 38.

<sup>16</sup> Dějiny československého území před vystoupením Slovanů, Praha 1964, 185 Anm. 31.

<sup>17</sup> Vgl. in meinen *Fasti Ostienses*<sup>2</sup> 87.

<sup>18</sup> *Fasti Ostienses*<sup>2</sup> 44 mit Kommentar dazu 86.

<sup>19</sup> L. BARKÓCZI, in *Intercisa II*, Budapest 1957, 504 mit der weiteren Literatur.

Inschriften belegt ist, auch wenn seine Bezeichnung in ihnen etwas wechselt — es hängt wohl damit zusammen, daß es für diesen Krieg keinen offiziellen Namen gab. Am ähnlichsten heißt er in der oft dazu zitierten Inschrift aus *Potentia* CIL X 135 = Dessau, ILS 2719; der dort genannte *Satrius Sep...* wurde als Militärtribun der *legio II Adiutrix bello Suebico it[em] Sarmatico* vom ungenannten Kaiser ausgezeichnet, dessen Name wie bei *Caesennius Sospes* nur aus dem Zusammenhang klar wird, ohne daß man voraussetzen braucht, daß der Kaisername wegen der später erfolgten *damnatio memoriae* verschwiegen worden wäre. Auch früher habe ich die Inschrift des *Satrius Sep...* mit *Domitians bellum Germanicum* verbunden, aber aus einem anderen Grund, nämlich daß *Domitians* Krieg auch in anderen Inschriften als *bellum* bezeichnet wird:<sup>20</sup> CIL XI 5992 *ob bellum Germa(nicum) et Sarmaticum*; CIL III 7397 *bello Germanico*; CIL VIII 1026 = Dessau, ILS 2127 *ob bellum Germanicum*; Dessau, ILS 9200 *bello Marcomannorum Quadorum Sarmatarum*; IRT 545 [ob] *bellum Marcomannicum*. Da jedoch feststeht, daß *bellum* und *expeditio* promiscue gebraucht werden,<sup>21</sup> und da sich alle diese Inschriften gegenseitig ergänzen (Germanen bzw. Sueben bzw. Markomannen und Quaden oder auch einfach Markomannen bezeichnen das germanische Element im Unterschied zu den Sarmaten), steht auch in dieser Hinsicht der neuen Datierung der Legation von *Caesennius Sospes* ins Jahr 92 nichts im Wege.<sup>22</sup> *Hadrian* als erster Statthalter von *Unterpannonien* (nach der Teilung der ehemaligen einheitlichen Provinz *Pannonien* in zwei Teile im J.106) bekämpfte nur die *sarmatischen Jazygen*, und zwar wohl auf ihrem Gebiet, nicht auch die im Gebiet der heutigen *Tschechoslowakei* wohnenden germanischen Stämme.<sup>23</sup> Damit stimmt ebenso der Standort der *XIII. Legion*, die *Caesennius Sospes* befehligte. Im J. 92 war ihr Lager das *pannonische Vindobona*,<sup>24</sup> von wo aus man doch den Krieg sowohl gegen die *Markomannen* und *Quaden* als auch gegen die *Sarmaten* besser führen konnte als aus *Dakien*, wohin die *Legion* wohl schon am Anfang der *Dakerkriege Traians* im J. 101 versetzt wurde.

Eine andere Frage ist, ob die Inschrift des *Caesennius Sospes* im *pisidischen Antiochien* noch unter *Domitian* gesetzt worden ist, wie *Syme* vorschlägt. In diesem Fall fällt seine Statthalterschaft von *Galatien* nicht erst kurz vor seinen *Konsulat*, sondern in die Zeit unmittelbar nach seinem Kommando der *XIII. Legion*. Nach *SYME* mußte er als *Prätorier* den in der Provinz plötzlich verstorbenen *L. Antistius Rusticus* (etwa 93) zeitweilig ablösen, bevor *T. Pomponius Bassus* (*Konsul* 94) als *Konsular* die Statthalterschaft wieder für mehrere Jahre übernahm. Diese Ansicht wird jedoch nicht allgemein aufgenommen. So *B. E. THOMASSON* führt immer noch *Caesennius Sospes* als Statthalter von

<sup>20</sup> A. a. O. (Anm. 1) 18 auch unter Anführung anderer Gründe.

<sup>21</sup> *Thes. l.L.s.v. expeditio*.

<sup>22</sup> Die Belege, in denen *Martial* nur vom *Sarmatenkrieg* spricht, sind zusammengestellt bei *J. DOBIÁŠ*, *Numismatický sborník* 9, 1960, 8; siehe dagegen *Martial VIII 15, 1 Dum nova Pannonici narratur gloria belli*.

<sup>23</sup> Vgl. *BARKÓCZI* oben Anm. 19.

<sup>24</sup> *RITTERLING RE XII* (1924) 1714 und 1716.

Galatien kurz vor 114 an und nur in der Anmerkung dazu zitiert er Symes Vorschlag.<sup>25</sup> Überhaupt keinen Platz zwischen Antistius Rusticus und Pomponius Bassus läßt für ihn frei P. R. FRANKE,<sup>26</sup> der diesen Zeitraum sehr verengt, indem er Rusticus' Tod erst 94 datiert und Pomponius Bassus als seinen unmittelbaren Nachfolger voraussetzt, da nach einer in diesem Zusammenhang bisher unbeachteten Münze aus dem kappadokischen Kaisareia Bassus als Statthalter von Kappadokien-Galatien schon zwischen November 93 und November 94 belegt ist. Nach den *Fasti Ostienses* war Pomponius Bassus Konsul im letzten Nundinium des Jahres 94, d. h. vom 1. September zum 31. Dezember. Franke glaubt, die Ernennung des Pomponius Bassus zum Statthalter sei erst nach seinem Amtsantritt als Konsul möglich gewesen, so daß diese Münze zwischen dem 1. September und Anfang November geprägt worden sein muß, und ebenso scheint ihm daraus zu folgen, daß Pomponius Bassus als *consul in absentia* fungiert habe. Das stimmt aber nicht ganz, da bei den Konsulaten *in absentia*, wie richtig THOMASSON bemerkt,<sup>27</sup> der betreffende Mann immer schon vorher in der Provinz als prätorischer Statthalter weilte, und eben darum die Konsulwürde in Rom nicht eintreten konnte; THOMASSON hat daher auch die Datierung der Münze nach dem Herrscherjahr des Kaisers, das nach dem kappadokischen Neujahr berechnet wurde, beanstandet, aber seine Bedenken sind unberechtigt. Diese Datierung wird sonst nicht bezweifelt. Am einfachsten ist die sich von selbst bietende Lösung, wie sie bei W. ECK<sup>28</sup> und R. SYME<sup>29</sup> erscheint, daß Pomponius Bassus in der Provinz schon als designierter Konsul war und dort den Konsulat *in absentia* antrat. Da die Designierung zu den Suffektkonsuln (nicht zu den *ordinarii*) am Anfang des betreffenden Jahres erfolgte, ist die Ernennung zum Statthalter schon im Frühjahr 94 möglich, so daß sich der Raum für Caesennius Sospes noch mehr verengt, zudem wenn es nicht ganz sicher ist, in welchem Jahr der letzte wirklich konsulare Statthalter Antistius Rusticus starb. Sein Tod ist nur bei Martial IX 30 erwähnt, dessen IX. Buch 94 oder erst Anfang 95 herausgegeben worden ist. So gibt man 93 oder 94 als sein Todesjahr an.<sup>30</sup> Wäre es 94, so bliebe für Caesennius Sospes nur ein Raum von wenigen Monaten übrig — damit würde jedenfalls stimmen, daß seine Statthalterschaft durch keine Münze bezeugt ist; nur in der Inschrift aus Antiochien findet man sie erwähnt.

Und doch sollte man glauben, daß er in diesem kurzen Zeitraum (entweder Ende 93 bis etwa Mitte 94 oder nur 94) Statthalter von Galatien *ad interim* war. Wie SYME betont hat, war er mit der flavischen Dynastie nicht nur eng befreundet, sondern auch verwandschaftlich verbunden, was dann seine weitere Karriere für eine sehr lange Zeit — bis zu

<sup>25</sup> *Laterculi praesidium* I, Göteborg 1984, 256 Nr. 18.

<sup>26</sup> Die Chronologie der Statthalter von Kappadokien-Galatien 91—107 n. Chr., *Chiron* 9, 1979, 377—382 — noch ohne Kenntnis von Symes Aufsatz.

<sup>27</sup> A.a.O. (Anm. 25) 267 Nr. 15 Anm.

<sup>28</sup> *Chiron* 12, 1982, 321 mit Anm. 161.

<sup>29</sup> *Historia* 32, 1983, 371; Gerión 1, 1983, 254.

<sup>30</sup> E. GROAG, *PIR*<sup>2</sup> A 765: „anno 93 vel 94“; W. ECK, a.a.O. (Anm. 28) „sein Tod kann entweder auf das Jahr 93 oder 94 datiert werden“.

seinem sehr späten Konsulat im Jahre 114 — beträchtlich hemmte. So wäre es wirklich viel einfacher, seine ganze prätorische Karriere noch in Domitians Zeit zu setzen. Außerdem, wie SYME ebenso richtig beobachtet hat, gab es damals sehr wenige Konsulare, so daß manche Provinzen von Prätoriern statt von Konsularen verwaltet werden mußten und z. B. Dalmatien eine Zeit lang prätorische Provinz blieb.<sup>31</sup> Man kann jetzt hinzufügen, daß auch Pomponius Bassus kein richtiger Konsular war, als er nach Galatien-Kappadokien als Statthalter abging.

Da es also geraten ist, die ganze prätorische Karriere des Caesennius Sospes noch in Domitians Zeit zu setzen — auch wenn man einige Bedenken wegen der zu kurzen Zeit für seine Verwaltung von Galatien haben kann —, desto sicherer scheint jetzt die Umdatierung der *expeditio Suebica et Sarmatica*, die auch durch andere Erwägungen bekräftigt wird, in das Jahr 92. Wenn schon bei der früheren Datierung in die Jahre 106—108 alle anderen Belege entfielen, die mit dieser Expedition einst in Zusammenhang gebracht worden waren, gilt es jetzt noch mehr.<sup>32</sup>

### JEŠTĚ JEDNOU K SUEBSKO-SARMATSKÉ EXPEDICI

Podle nových studií o kariéře L. Caesennia Sospita je nyní třeba klást suebsko-sarmatskou expedici, zmíněnou v nápise CIL III 6818 = ILS 1017, nikoli do doby Traianovy, nýbrž do doby Domitianovy, a ztotožnit ji s válkou, kterou Domitianus vedl na dunajském limitu roku 92.

<sup>31</sup> Vgl. die Literatur dazu in *Fasti Ostienses*<sup>2</sup> 94—95.

<sup>32</sup> Aufgezählt sind sie in meinem Aufsatz (Anm. 1) 19—23.